

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen 2 Belegungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 11. Mai 1884.

№ 54.

Technisches.

Stereotypenherstellung ohne Satz. In den letzten Wochen hat sich die Tagespresse und auch die typographische Fachpresse viel mit einer Maschine befaßt, welche sich die Herstellung von Matrizen durch Stempelschlag an Stelle der Abformung vom Satz zur Aufgabe gemacht hat. Die Idee selbst ist nicht neu, aber die Verjuche, das Problem einer Sekmaſchine auf diesem Nebenwege zu lösen, waren bisher an verschiedenen Schwierigkeiten gescheitert. Die Maschine nun, welche Herr Ingenieur Hagemann in Berlin erfunden und konstruiert hat, erhebt den Anspruch, jene ziemlich bedeutenden Schwierigkeiten beseitigt zu haben. Sie ist im Vereine der Ingenieure vorgeführt worden, hat da vielen Beifall gefunden und wurde auch von Fachleuten sehr wohlwollend beurteilt, obgleich die praktischen Leistungen noch nicht völlig befriedigen. Es ist nämlich noch nicht gelungen, eine vollkommene Gleichförmigkeit in den Abständen der einzelnen Buchstaben zu erzielen. Dieser Mangel fällt indes nicht dem Konstruktionsprinzip zur Last, sondern den Schwierigkeiten einer mathematisch genauen Mittelstellung des Buchstabens auf dem Stempelpopfe. Durch spätere mechanische Massenherstellung der Stempel mittels Konturenzunge hofft der Erfinder diesen Uebelstand zu beseitigen.

Sehr vollkommen sind dem gegenüber bereits die Einrichtungen zum sichern Einstellen, zu raschem Wechsel der Schrift, zum Spatiinieren und Durchschließen und ganz besonders geschickt, wenn auch nicht ohne umständliche Manöver, ist die Klappe des Ausschließens umschiff, an der die meisten früheren Versuche gescheitert sind. Herr Hagemann stellt nämlich mittels einer in den Mechanismus eingeschalteten Schreibmaschine erst ein „gedrucktes Manuscript“ her, bei welchem die Zeilen vorläufig in annähernder Formatbreite auslaufen. Das Papier, auf welchem der Abzug angefertigt wird, ist mit einer Linierteilung versehen, welche genau abzulesen gestattet, wie viel Einheiten unter die Räume der Zeile zu verteilen, wie viele herauszunehmen sind. Auf diesem Abzuge wird auch gleich Korrektur gelesen und mit voller Sicherheit kann dann das Ausschließen besorgt und die genaue Formatbreite eingehalten werden.

Kleine Fehler in der Matrize werden durch bloßes Ueberleben der betreffenden Stelle mit zähem Papier und nochmaliges Prägen merkwürdig sauber und ohne Riß korrigiert, bei größeren Korrekturen, welche im Satz ein Umbrechen nötig machen würden, wird der ganze fehlerhafte Teil bis zum nächsten Ausgang mit einer scharfen Pappschere abgeschnitten, ein neues Stück Papp angefügt und der Text von neuem eingepreßt.

Die Handhabung ist sehr leicht. Die rechte Hand bewegt einen massiven Zeiger um eine horizontale Scheibe auf deren Umfang die Buchstaben des Alphabets bezeichnet sind. Auf dem gewünschten Buchstaben eine kurze Raſt — ein Zug der linken Hand

an einem Erzentertel und der unten in einem Metallring eingelassene Stempel prägt sich nicht bloß ein, sondern die Papptafel rückt auch um die ganze Breite des Buchstabens weiter.

Die Zahl der einzuschaltenden Schriften ist ziemlich unbeschränkt, ein Wechsel ohne große Umstände möglich. Linien und Tabellen können ebenso gut hergestellt werden wie glatter Satz, sogar mit augenfälligem Vorteil, da ein Kreuz- und Quertziehen von Furchen mittels verschiedener Nädchen rascher geht als das Anschlagen von Linien, Durchschuß und Ziffern.

Der Verfasser dieser durch äußere Umstände leider auf winzigen Raum beschränkten Notiz hat selbst an der Maschine gearbeitet und glaubt derselben bei exakter Ausführung der einzelnen Teile und dadurch erzielter Vermeidung der oben berührten Mängel wohl eine Zukunft versprechen zu können.

Zum mindesten bietet sie die bis jetzt geistreichste und geschickteste Lösung eines Problems, welches schon Dutzende tüchtiger Köpfe erfolglos beschäftigt hat.

A. H.

Der Satz von Tabellen mit Einfassungslinien wird gewöhnlich wie Werksatz behandelt, d. h. die Tabellen haben gleich jenem ringsum entsprechenden Abstand von der Einfassung. Technisch mag dies begründet werden können, jedoch ist es für alle vorkommenden Fälle des Tabellenatzes aus Schönheitsrückſichten nicht anwendbar, auch bei merkantilen Accidenzen nicht, denn die abgrenzende Linieneinfassung soll die Lücken und ungleichen Räume bei Zifferntolonen zc. decken resp. abschwächen; durch Entfernen der Linie vom Satz werden aber die Lücken auffälliger. Es läßt sich hier sehr leicht eine feste Regel aufstellen, wenn man alle vorkommenden Arten tabellarischer Arbeiten in zwei Gruppen bringt. In die erste Gruppe würden Druckwerke oder Accidenzen gehören, welche nur aus vollseitigen Tabellen mit den nötigen Ueberschriften und Köpfen zc. bestehen. Bei diesen Arbeiten muß die Einfassungslinie an die Kopf- und Fußlinien stoßen, während der tabellarische Text, Ziffern zc. den anderen Zwischenräumen entsprechend eingerückt wird. Da eine solche Linieneinfassung jedoch als eigentliche Umrahmung nicht gelten kann, so würde durch weiteres Ansetzen einer Linie oder eines Reihenornamentes mit entsprechendem Zwischenraume die Einfassung nach außen hin gut markiert; aber besser noch durch eine äußere rote oder andersfarbige Linieneinfassung. Diese Anwendung mit innerer Linieneinfassung ist ganz besonders bei Arbeiten mit kompakten Umrahmungen angebracht, weil die Einfassung nicht mit der Tabelle zusammenhängen darf. Die Einfassungslinie richtet sich in ihrer kräftigeren oder schwächeren Wirkung nach den in den Tabellen angewandten Linien, wonach sie nur wenig schwächer sein kann.

Die zweite Gruppe würde solche Arbeiten umfassen, welche zum größten Teil aus fortlaufendem

(also mehr glattem) Satz mit Einfassung bestehen, hier oder da durch viertel- bis ganzseitige Tabellen unterbrochen, oder wo nur ganz vereinzelt volle Seiten mit Tabellen vorkommen. Bei solchen Werken oder auch Accidenzen muß die Einfassung auch bei Tabellen abgerückt stehen und die Textbreite auch bei den Tabellen eingefalten werden. Selbstverständlich bezieht sich alles nur auf Tabellen mit Kopf- und Längslinien und würde bei der zweiten Gruppe die Linieneinfassung sich nach dem glatten Satze richten, es kann also eine leichtere angewendet werden. a-

Im vierten Hefte der Typographischen Jahrbücher wird der im vorigen Hefte begonnene kritische Rückblick über die Leistungen der deutschen und österreichischen Gießereien im Jahre 1883 beschlossen; u. a. wendet sich der Verfasser gegen die sogenannte antiquarische Richtung, soweit diese in slavisches Nachahmen mittelalterlicher Formen verfällt. Ein Artikel „Für Stabilisierungslustige“ ruft bemittelten Gehilfen, die nach der Prinzipalskarriere Verlangen tragen, ein wohlgemeintes Memento! zu. Dem Wunsche des Verfassers, daß es die Prinzipalsvereinigungen sich zur Aufgabe machen sollten, denjenigen das Handwerk zu legen, welche das Druckereigründen professionismäßig betreiben, wäre baldige Erfüllung zu wünschen. — In der Technischen Rundschau werden einige Monstrositäten des Schöpfungsgeistes amerikanischer Schriftgießer in Faktimile vorgeführt, der Herstellung vernickelter Messinglinien seitens des Faktor Neitsch in Leipzig gedacht, die neuerfundene französisch-staubfreien Schriftkästen besprochen, ein neues Tenatel von Krauß in Niederhächstadt beschrieben, über Registerhalten bei Paßformen, Blechdruck, Walzengießen und Walzenwaschen, Vandleitungen Erfahrungen aus der Praxis mitgeteilt und zahlreiche technische Neuerungen besprochen. An Schriftproben werden geboten eine merkantile Schreibschrift von J. M. Huck & Co. in Offenbach und Zierſchriften von Wilhelm Gronau in Berlin. Als Beilage ist eine in 14 Farben vorzüglich ausgeführte Faktura aus der Offizin von Frieſe & Fuhrmann in Magdeburg beigegeben.

Korrespondenzen.

** Freiburg i. B., 27. April. (Gautagsbericht.) Am Oſterſonntag vormittags 1/2 11 Uhr wurde der 13. Oberheimische Gautag durch den Vorſteher, Herrn C. Schwarz, mit Begrüßung der Delegierten und Gäste eröffnet. Der Vorstand war weiter vertreten durch den Kassierer Herrn Leber und den Sekretär Herrn Herzog. Als Delegierte waren erschienen die Herren Jos. Gassert, Goldschagg und Schneller aus Freiburg, Dienst und Kleber aus Karlsruhe, Hegel (in Vertretung des Herrn Eiche) aus Konstanz, Gärtner aus Offenbach, Ruder aus Laſch, Kohlbecker aus Baden,

Schreiber aus Schoppsheim und Dennhardt aus Rauberbischofsheim. Außerdem beteiligten sich zahlreich die hiesigen und als Gäste einige auswärtige Mitglieder. Nachdem das umfangreiche Protokoll des letzten Gantages genehmigt, teilt der Vorsteher mit, daß der Gauvorstand, um Kosten zu sparen, bei Anordnung der Wahl eine wesentliche Reduktion der Delegiertenzahl vorgenommen und lediglich darauf bedacht gewesen sei, daß alle größeren Druckorte auf dem Gantage vertreten sind, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. Zum zweiten Vorstehenden wurde Herr Dienst, zum zweiten Schriftführer Herr Kleber gewählt. Der Bericht des Vorstehers entwarf in umfassender Weise ein Bild des Vereinslebens und der beruflichen Verhältnisse während der abgelaufenen zweijährigen Periode. Die deutsche Gehilfenschaft sei heute fast vollzählig zur Wahrnehmung ihrer Interessen vereinigt; der Teil, der noch außerhalb der Gehilfenvereine stehe, lasse sich in zwei Kategorien teilen, in solche, den kleineren Teil bildend, welche in dem Bewußtsein gefestigter Kondition engherzig genug sind sich aller berufsgenossenschaftlichen Pflichten zu entledigen und in jene, welche infolge unserer Lehrlingsmißstände nicht zur Aufnahme befähigt befunden werden, die leider eine nicht unbedeutende Zahl repräsentieren und auf unsere Lohnverhältnisse ungünstig einwirken. Der deutsche Normaltarif sei noch nicht das was in seinem Anhang bekundet werde: „der Ausdruck dessen, was im beiderseitigen Interesse als gerecht und billig festzuhalten ist.“ Dieser Rechtszustand, wie er durch die Vertreter der Prinzipalität und der Gehilfenschaft in dem Normaltarife geschaffen werden sollte, werde gefährdet durch eine immer ungemessener auftretende Konkurrenz. Erfreulicherweise habe man selbst von Seiten unsrer Prinzipalität diesen Zustand scharf verurteilt, wie z. B. aus der Eingabe des Vorstandes des Deutschen Buchdrucker- (Prinzipals-) Vereins an die Behörden in Sachen des Submissionsverfahrens hervorgehe. Dadurch haben die Bestrebungen der Gehilfen einen moralischen Rückhalt gewonnen. Durch friedliche Verhandlungen seien auch meistens ganz günstige Resultate erzielt worden. Durch die Verbreitung von Flugblättern und Veröffentlichung der statistischen Ergebnisse habe man auch teilweise das Lehrlingsunwesen etwas eingedämmt, wenn auch noch lange nicht ein richtiges Verhältnis zu verzeichnen sei, aber den Lehrlingszüchtern werde ihr Treiben schon etwas schwierig gemacht. Der Bericht bezeichnet sodann die abgelaufene Periode als eine solche, in welcher die organisierte Gehilfenschaft ihr möglichstes zur Erhaltung unserer bedrängten Errungenschaften gethan und in schönster Weise ihre Aufgaben auf dem Gebiete des Unterstützungswesens erfüllt habe. Die vom Vereinsvorstande herausgegebene Denkschrift habe dem U. V. die vollste Anerkennung von allen Seiten erworben. — Was die speziellen Verhältnisse unsers Gauvereins anbelangt, so habe der Gauvorstand in 23 Sitzungen die ihm obliegenden Geschäfte erledigt. Der Mitgliederstand Ende 1883 sei gegenüber dem Ende 1881 um 60 höher, die Bewegungstabelle weise hohe Ziffern auf, was hauptsächlich den vielen Aushilfskonditionen zuzuschreiben sei. Ende 1881 betrug die Mitgliederzahl 200; in diesen zwei Jahren sind als Mitglieder aufgenommen worden 119; 243 sind in Kondition getreten. Abgereist sind 279, ausgetreten 9 (darunter drei wegen Berufsveränderung), ausgeschlossen wurden 11 (meistens wegen Resten), gestorben sind 3 (der Prinzipal Böttcher, der Seher Friedr. Streicher und der Maschinenmeister Kreisel). Ende 1883 konditionierten 260 Mitglieder in 27 Orten. Die Verwaltungsgeschäfte waren sehr umfangreich; zirka 300 Briefe zc. gingen ein und beinahe ebensoviele wurden abgeschickt. Zwei Vorstandsmitglieder mußten wegen unregelmäßiger Geschäftsführung ihres Amtes enthoben werden; stetes Vorhandensein zahlreicher Restanten im Bezirke Karlsruhe veranlaßte ein strikteres Vorgehen gegen die Säumnigen, jedoch wurde

dem Uebel unter der neuen Verwaltung bereits Abbruch gethan. Mit Ende des 3. Qu. 1883 war der Fonds der ehemaligen Gaukrankenkasse durch Zuschüsse zu den Beiträgen ausgezehrt, was eine Steuererhöhung für die Mitglieder bedingte. — Im Anschluß hieran folgten die Berichte der einzelnen Delegierten. In Freiburg wurde in einer allgemeinen Buchdrucker-Versammlung ein Schreiben an jene Prinzipale beschlossen, in deren Geschäften der Tarif mehr oder weniger zu wünschen übrig ließ, worin dieselben um Anerkennung des deutschen Normaltarifs ersucht wurden. Die nächste Folge war, daß diese Geschäfte sich zu einem einheitlichen Kundentarif auf Grundlage des Tarifs vereinbarten. Trotzdem war man weniger geneigt, dem Ansuchen der Gehilfen zu entsprechen, insolgedessen es auch zu einigen Kündigungen kam. In Karlsruhe hat sich die Mitgliederzahl bedeutend gehoben; die Tarifverhältnisse sind günstige zu nennen; eine Differenz wurde gütlich beigelegt, während die Reiffische Druckerei, die die Preise bedeutend herunterdrückt und insolgedessen die Gehilfen nicht tarifmäßig bezahlen kann, für Mitglieder geschlossen werden mußte. Der Delegierte von Konstanz berichtet über den günstigen Verlauf des Uebertritts der dortigen Ortsklassen in den U. V. In Baden-Baden hat sich die Mitgliederzahl von 6 auf 12 gehoben, nachdem die Hauskranken- zc. Klasse in der v. Hagenschen Druckerei geschlossen wurde. Von Offenburg wurde gleichfalls günstiges berichtet; die dortigen Prinzipale nehmen gegen den U. V. eine wohlwollende Stellung ein. Von Lahr wurde die Schauenburgsche Affäre einer Erörterung unterzogen; hierüber berichteten wir bereits in einer der letzten Nummern. Das Vorgehen dieses Prinzipals gegen den U. V. fand auch, wie konstatiert wurde, die Mißbilligung vieler Prinzipale. (Schluß f.)

-ch. **Hannover**, 5. Mai. Am gestrigen Tage gab die Firma Gebr. Jänecke zur Einweihung ihrer neuen großartig eingerichteten Geschäftslokaltäten dem Geschäftspersonal ein Festessen. Das Geschäft, welches von den Vätern der jetzigen Besitzer im Oktober 1827 mit der Aufstellung einer Holzpresse gegründet wurde, machte durch seine Ausdehnung der Buchdruckerei und des Zeitungsgegeschäfts und die Hinzufügung einer Steindruckerei, Schriftgießerei und Stereotypie die Schaffung größerer Räume notwendig und es wurde der Bau derselben unter Beiseitigung der alten Räume von den Besitzern unter sehr schwierigen Verhältnissen, da das Geschäft nach keiner Richtung hin unterbrochen werden durfte, in den letzten Jahren ausgeführt. Der Bau ist nun vollendet, die einzelnen Betriebe sind in die ihnen zugewiesenen Räume eingezogen. Jeder der einzelnen Säle ist seinem Zweck entsprechend großartig; das Werk lobt den Meister. In den Gebäuden haben unter Benutzung aller der Fortschritte der Bautechnik Luft und Licht hervorragende Berücksichtigung gefunden, Ventilation und hohe nicht überfüllte Räume breiten sich in langer Flucht aus, beleuchtet werden dieselben mittels der Elektrizität und zwar durch Edison'sche Glühlampen. Nach Fertigstellung der Anlage einer neuen Dampfmaschine für die elektro-dynamischen Maschinen, da der Gang der Dampfmaschine, welche den übrigen Betrieb bewirkt, durch den abwechselnden und dadurch unregelmäßigen Gang der Apparate (Fahrstühle, Maschinen zc.) zu großen Verschiebheiten in der Leistung unterworfen ist, wird sich das Licht zu einer wahren Wohlthat gestalten, da es sehr wenig Wärme entwickelt, somit die beim Brennen einer solchen Menge von Gasflammen nicht zu vermeidende Erhöhung der Zimmer-temperatur und dadurch bedingte Erschlaffung vermieden wird. Eine genauere Beschreibung des ganzen Establishments müssen wir einer berufeneren Feder überlassen. Das Festessen verlief allgemein befriedigend und dem Programme gemäß. Ein von Dr. Kohlrausch verfaßter Prolog bildete die Einleitung, Gesang, Solo- und vierstimmiger Männergesang, Neben, Loaste auf die verewigten Gründer der Firma, die jetzigen Inhaber, das weitere Gedeihen, auf ein

Infinitum der Firma, wechselten in ernster und humoristischer Weise in erfrischender Reihenfolge ab. An dieser Stelle wollen auch wir dem Wunsche Raum geben, welchem einer der Sprecher der Loaste Ausdruck gab, daß die Liberalität der Besitzer immer dieselbe wie jetzt sein und daß das Geschäft und diese schönen Räume auch für ferne Zeiten immer der Kunst und dem Kunstsinne geweiht bleiben und niemals zu einem Zuchtthause der Industrie werden mögen. Das walte Gott!

* **Hannover**, 1. Mai. Auch in hiesigen Geschäften versuchte der angeblich frühere Buchdruckereibesitzer Wille aus Hamburg Unterstützungen zu erbetteln, doch sollte er hier keinen großen Erfolg erzielen. Nachdem derselbe von drei Prinzipalen 4,30 Mk. gefordert hatte, kam er zu Herrn Grimpe, doch letzterer ließ sich auf diesen Schwindel nicht ein, er konfiszierte dem W. den großen Bettelbrief und forderte ihn auf, sein Haus zu verlassen, andernfalls er ihn einem Schutzmann übergeben würde und so verduftete denn dieser saubere Gast. — Das Bettel-schreiben lautete: „Den Herren wertgeschätzten Prinzipalen zur gefl. Beachtung empfohlen! personell. Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir an Ihnen mit einer sehr herzlichen Bitte zu nahen, deren Erfüllung Sie mir gerecht erscheinen dürfen. — Als früherer Buchdruckereibesitzer 11 1/4 Jahre selbständig (34 J. Buchdrucker), durch Schurtenstreiche eines Schuldners um meine Existenz gekommen, deren Glend noch nicht genug, kam noch ein zweites Unglück dazu, indem meine liebe gute Frau durch den Verlust irrsinnig wurde und sich jetzt in der Irrenanstalt (Friedrichsberg) befindet. Seit längerer Zeit ohne Kondition, mein Glend ist wirklich groß, habe selbst wertgeschätzte Prinzipale im Steinbruch (Blantenburg a. H.) gearbeitet, konnte es aber nicht aushalten und jetzt leide ich an Brustschmerzen, um meinen armen Kindern, die ich bei Leute ausgethan, etwas Gutes zu thun, ich habe aber selbst nichts, bin elend und schwach. Hoffe hierin gewiß keinen Festtritt zu thun, denn kein Verschwender bin ich nicht, wofür ich meinen wärmsten Dank abstatte, zeichnet hochachtungsvoll Karl Leopold Wille, Buchdrucker, in Firma: v. d. Heyde, Hamburg.“

L. **Königsberg** (Schluß). Nach dem Berichte des Kassierers betrug der Bestand der Gaukasse ultimo Dezember 1882 1297,83 Mk., hierzu überwiesener Fonds der aufgelösten Gaukasse 715,48 Mk.; Mitgliederbeiträge wöchentlich à 5 Pf. = 445,15 Mk., sonstige Einnahmen 19,65 Mk., 2 Proz. Remuneration aus der Allgemeinen und J. J. K. 109,28 Mk., in Summa 2587,39 Mk. Die Ausgaben betragen insgesamt 635,58 Mk., worin enthalten sind die Kosten der Hauptversammlung, Remuneration des Gauvorstandes, Anschaffung von Journalen und Utensilien, Portokosten, Extraausgaben zc. Es verbleibt somit ultimo Dezember 1883 ein Bestand von 1951,81 Mk. Der Bericht der vom Ortsvereine zu Königsberg gewählten Kommission zur Prüfung der Rechnung lautet dahin, daß die Bücher ordnungsmäßig geführt und der Vorkontostand richtig vorgefunden worden ist. Es wird der Wunsch ausgesprochen, für pünktliche Einsendung der Beiträge (bis zum 8. jeden Monats) unter alphabetischer Aufführung der Mitglieder Sorge tragen zu wollen und auf Antrag der Kommission dem Kassierer Decharge erteilt. Zu Punkt 4, Festsetzung des Beitrages zur Gaukasse, wird beschlossen, wie bisher 5 Pf. pro Woche zu erheben. Punkt 5, Festsetzung der nächsten Hauptversammlung, Wahl des Ortes für dieselbe und für den Vereinsvorstand. Entgegen dem Vorschlage, die Hauptversammlung alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, wird mit Rücksicht auf die bevorstehende Generalversammlung der Beschluß gefaßt, die Hauptversammlung wiederum im nächsten Jahre zu Ostern stattfinden zu lassen; als Ort für dieselbe wird Königsberg gewählt. Die Wahl des Gauvorstandes und der Verwaltung für die J. J. K. wird auf Antrag eines auswärtigen Delegierten dem Ortsvereine Königsberg überlassen. Punkt 6, Reisekosten und

Diäten für die auswärtigen Delegierten. Es werden denselben die Reisekosten für die 3. Klasse per Eisenbahn mit Retourbillet und 3 Mk. für jeden notwendigen ganzen bez. halben Tag bewilligt. Punkt 7, Antrag der Mitgliedschaft Tilfit (Wänderung des vorjährigen Beschlusses): „Die Hauptversammlung möge beschließen, daß aus der Gaukasse an den Zahlstellen in Königsberg 5 Mk., Allenstein und Stallupönen je 2 Mk., allen bereits ausgesteuerten und solchen Mitgliedern, die noch nicht bezugsberechtigt, aber mindestens vier Wochenbeiträge leisteten, innerhalb eines Jahres als Extraunterstützung bewilligt werde.“ Einer der Kistler Herren Delegierten empfiehlt diesen Antrag zur Annahme mit dem Bemerkten, daß Ostpreußen im Gegensatz zu anderen Gauen für diese Kategorien von Mitgliedern wenig thue. Nach weiteren Ausführungen wird der Antrag modifiziert und beschlossen, den Ausgesteuerten in Königsberg 5 Mk., Allenstein und Stallupönen je 2 Mk., den noch nicht Bezugsberechtigten in Königsberg 2 Mk., Allenstein und Stallupönen je 1 Mk. innerhalb eines Jahres als Extraunterstützung aus der Gaukasse zu bewilligen. Punkt 8, Bestimmung der Höhe eines Pauschquantums, welches dem Vorstande zum Zweck außerordentlicher Unterstützungen bis zur nächsten Hauptversammlung zur Verfügung gestellt wird; Berichterstattung über die aus diesem Fonds verausgabten Gelder und Genehmigung derselben. Es werden dem Vorstande wiederum 100 Mk. zur Disposition gestellt und demselben nach Rechnungslegung der im vorigen Jahre verausgabten 33 Mk. Indemnität erteilt. — Punkt 9, Beschluß über Remuneration des Vorstandes. Nach längerer Debatte werden dem Gauvorsitzer und Kassierer je 75 Mk., dem Schriftführer 30 Mk. bewilligt; letzterer verzichtet auf die Remuneration. — Punkt 10, Offene Fragen. Ueber Kündigung des Tarifs entspinnt sich eine lebhaftige Debatte; schließlich wird folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung spricht sich dahin aus, daß von einer Kündigung des Tarifs Abstand genommen, dagegen bis zum 1. Januar 1885 der jetzt in Geltung bestehende Tarif in allen Orten des Gaus eingeführt werde.“ In längerer Ausföhrung wird noch die weitere Agitation gegen die Lehrlingswirtschaft in betracht gezogen. Nach einem Resümee des Vorsitzenden schließt derselbe abends 7 1/2 Uhr die 15. Hauptversammlung mit einem Hoch auf den Unterstützungsverein. Den Schluß des Abends bildete das 21 jährige Stiftungsfest der Königsberger Typographia, welches Delegierte und Königsberger Mitglieder mit ihren Angehörigen in fröhlicher Stimmung dem Osterfeste entsprechend noch lange zusammenhielt.

G.-V. Leipzig. (Hauptversammlung.) Der Vorsitzende eröffnet um 9 Uhr die Versammlung und bemerkt zum 1. Punkte der Tagesordnung, Vereinsmitteilungen, daß dem Vereinsmitgliede Herrn Wilhelm Schwardt aus Anlaß seines 25 jährigen Setzerfaktorjubiläums durch eine Deputation aus der Mitte des Vorstandes eine Votivtafel überreicht worden sei. Ferner gibt der Vorsitzende über eine in letzter Generalversammlung gestellte Anfrage bezüglich der ausgeschlossenen Mitglieder die gewünschte Aufklärung. Zum 2. Punkte, Ergänzung des Vorstandes, werden von der Versammlung geeignete Vorschläge gemacht und die Herren Richard Rösch und August Schleicher als aktive Vorstandsmitglieder und die Herren Robert Schulze und Gustav Heller als Stellvertreter mit genügender Majorität gewählt. Punkt 3 betrifft Festsetzung der Karenzzeit beziehentlich der Steuerfreiheit Konditionsloser. Der Vorstand wünscht die bisherige Karenzzeit von 4 Wochen auf 13 Wochen erhöht, während Herr Kohler beantragt, die vierwöchentliche Karenzzeit zu belassen. In letztem Sinne sprechen sich auch die Herren Enders und Otto aus und ergibt die hierauf erfolgte Abstimmung Annahme des Kohlerschen Antrags. Der 4. Punkt, Beiträge zur J. R. K. für Patienten betr., findet dahin seine Erledigung, daß sich die Majorität der Versammlung dafür ent-

scheidet, fragliche Beiträge aus der Gaukasse zu bestreiten. Punkt 5, Abhaltung des Johannisfestes betr., veranlaßte eine längere Debatte, welche auch zu der Erwägung führte, ob es nicht eine angenehme Abwechslung bieten würde, die Johannisfeier nach auswärtig zu verlegen; doch schienen nur wenige geneigt zu sein, von der bisherigen Praxis abzuweichen, denn die Versammlung entschied sich dafür, das Johannisfest in Leipzig abzuhalten, den Vorstand mit den hierzu erforderlichen Maßnahmen beauftragend. Nach Stellung einer Anfrage, welche das Verhältnis der Lokalkassen zum Reichsgesetz betr. Krankenversicherung der Arbeiter berührt und deren Erledigung dem neuen Vorstande anheimgegeben wird, erfolgt Schluß der Versammlung um 11 Uhr.

* Leipzig. Der Rechnungsabluß der Lieboldtschen Begräbniskasse für Buchdrucker und deren Ehefrauen vom 1. Oktober 1883 bis 31. März 1884 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2133,55 Mark. Gestorben sind 13 Mitglieder, welche zusammen 1395 Mk. Begräbnisgeld erhielten, eingetreten sind 24, wegen Resierens der Beiträge gestrichen 8 Mitglieder. Zahl der Mitglieder am 1. April 1884: 982, wovon 70 steuerfrei. Das Vermögen der Kasse beträgt 23 700 Mk.

Bundschau.

Der Leipziger Hochverratsprozeß hatte dieser Tage ein Nachspiel vor dem Berliner Landgerichte. Der Rechtsanwalt Dr. Hans Blum hat f. Z. dem Berliner Tageblatte feuilletonistische Artikel, auch in der Magdeburger Zeitung Berichte über den Prozeß geschrieben und die Berliner Volkszeitung die letzteren nachgedruckt. Die Staatsanwaltschaft fand in diesen Artikeln Beleidigungen zweier Polizeibeamten in Berlin und Frankfurt a. M. und klagte gegen den Verfasser sowohl wie gegen die Redaktion des Berliner Tageblattes und der Volkszeitung. Dr. Blum war schon vor Jahresfrist dieserhalb in Magdeburg zu 500 Mk. verurteilt worden. Das Berliner Gericht erkannte gegen Dr. Blum auf 200 Mk., gegen das Berliner Tageblatt auf 100 Mk. und gegen die Volkszeitung auf 150 Mk.

Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck resp. des Staatsministeriums und des Ministers v. Puttkamer wurden die zwei Redakteure der Freien Zeitung in Berlin, Hans Löwe und Dr. Rosenbaum, zu 150 bez. 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte je 9 Monate Gefängnis beantragt.

Wie wir seinerzeit berichteten, hatte das Preisaus schreiben der Firma Berger & Wirth in Leipzig (bei dem es sich um die Zeichnung zu einem Holzschnitte bez. einem Steine, die zur Herstellung von Druckproben bunter Farben in Oktavformat und zur Aufnahme der Fabrikmarke geeignet, handelte) den Erfolg, daß von den Preisrichtern (Leipziger Typographische Gesellschaft) nur der zweite und dritte Preis vergeben werden konnten, nicht aber der erste, so daß die Firma für den ersten Preis eine erneute Konkurrenz ausschrieb und diesen auf 200 Mk. erhöhte. Eingegangen sind hierauf 19 Entwürfe, von welchen 4 zur engern Wahl zugelassen wurden. Als Sieger ging der Lithograph Moritz Härtel in Chemnitz aus dem Wettkampfe hervor.

Der Buchdruckereibesitzer N. W. Kafemann in Danzig feiert am 18. Mai sein 50 jähriges Berufs jubiläum.

Musikregister. Die Schriftgießerei Flinsch in Frankfurt a. M. ließ am 16. April unter Nr. 453 eine Garnitur Nonpareille bis Cicero Antiqua, zwei Sortimente Initialen, ein Sortiment Epheu-Einfassung und ein Sortiment Renaissance-Einfassung eintragen.

In Mainz starb am 4. d. der frühere Realschuldirektor Prof. Dr. Schoedler, geb. 1813 in Dieburg, Verfasser des „Buches der Natur“, welches in 26. Auflage erschienen ist und in mehrere Sprachen

übersetzt wurde. Unter seinen sonstigen Werken sind zu nennen: Chemie der Gegenwart, Brehms Tierleben in drei Bänden, Atlas der chemischen Technik, Handwörterbuch der Chemie &c.

Die Augsburger Maschinenfabrik verehrte dem Budapester Maschinenmeister- und Druckerklub für die anlässlich dessen Gründungsfestes gefandte Ehrenkarte 100 fl.

Die Druckerei des Herrn R. Schneider in Zürich, Herausgebers der Schweizerischen graphischen Mitteilungen, ging am 1. Mai an den Buchdrucker J. N. Preuß über.

Briefkasten.

G. Braunschweig: Wohl durch vorige Nummer erledigt. — M. in Br.: 20 Pro. ist das Maximum. — Hsr.: Auf der Reise. Der „Ameise“ hätte erst nach dem Besuche „geschmort“ werden dürfen. — Z. in Mainz: Hat seine Richtigkeit (5,40 Mk.).

Gestorben.

In Barmen am 28. April der Setzer Emil Bahns, 33 1/2 Jahre alt — Schwindsucht.

In Karlsruhe am 29. April der Setzerinvalid Ferdinand Hönack aus Sorau (Nieder-Lausitz), 70 Jahre alt.

In Solingen am 2. Mai der Setzer Heinrich Döhmer, 23 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

In Stuttgart am 4. Mai der Setzer Paul Gelbke aus Zeitz, 22 Jahre alt (im Katharinenhospital).

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverein Leipzig. Freitag den 16. Mai abends 7 1/2 Uhr: Hauptversammlung im Saale des Johannissthal (Hospitalstraße). Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Kassenericht; 3. Festsetzung der Eintrittsbedingungen zum Johannisfest; 4. Fragelasten.

Bezirk Bielefeld. Sonntag den 18. Mai vormittags 10 1/2 Uhr findet hier selbst im Lokale Stadt Frankfurt, Oberrstraße, eine Bezirksversammlung statt. Tagesordnung: Bericht des Gauvorsitzers über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Mitglieder des Bezirks werden zu derselben freundlichst eingeladen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Kalen der Setzer Jakob Wahl, geb. 1865 in Kalen, ausgereist 1882 daselbst; war noch nicht Mitglied. — In Heilbronn der Setzer Karl Rembold, geb. 1857 in Neuenstadt a. L., ausgereist in Heilbronn 1875; war schon Mitglied. — In Stuttgart der Setzer Rudolf Hofmann, geb. 1865 in Rannitz (Deutsch-Böhmen), ausgereist in Wien 1882; war noch nicht Mitglied. — J. Neßmer, Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Jastrów der Setzer Max Mausolf, geb. 1866 in Schwibus (Neumark), ausgereist daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — In Graudenz die Setzer 1. Karl v. Ehrlich, geb. 1859 in Königsberg, ausgereist in Soldin 1879; 2. Paul Runge, geb. 1865 in Marienwerder, ausgereist daselbst 1884; 3. Julius Ronowski, geb. 1853 in Graudenz, ausgereist daselbst 1876; waren noch nicht Mitglieder. — C. Rump, Danzig, Kafemanns Druckerei.

In Plauen i. B. der Setzer Gustav Sachs, geb. 1851 in Plauen i. B. und der Maschinenmeister Georg Schacht, geb. 1848 in Tüschheim; waren schon Mitglieder. — G. F. Müller, Moritz Wieprechtische Buchdruckerei.

In Posen der Setzer August Lapinski, geb. 1862 in Thorn, ausgereist in Posen 1883; war noch nicht Mitglied. — Herrn. Sehnert, Posen, Hofsdruckerei.

In Staßfurt der Setzer Max Ranft, geb. 1862 in Halberstadt, ausgereist daselbst 1881; war schon Mitglied. — G. Winger, Kshersleben, Vorderbreite 3.

In Wald der Setzer Robert Werner aus Mühlhausen, ausgereist daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — G. Ludewig, Barmen, Parlamentsstraße 5.

Stuttgart, 9. Mai 1884. Der Vorstand.

Kronlandsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Vorarlberg. Zur Aufnahme in den Verein haben sich gemeldet und sind Einwendungen binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten zu richten. In Innsbruck: Johann Gerlmayer aus Rosenau, ausgereist 1880 in Tölz; war noch nicht Mitglied. — In Feldkirch: Ludwig Sausgruber aus Feldkirch, geb. 1861; war Mitglied des schweizerischen Typographenbundes. — Rupert Gopp, Wagnerische Universitätsbuchdruckerei in Innsbruck.

Waldow's Encyclopädie der graph. Künste

und der verwandten Zweige, mit ca. 4000 Artikeln und 600 Illustrationen, erscheint nunmehr Ende Mai komplett. Preis brosch. 23 Mark 50 Pf., eleg. geb. in Halbfranzband 26 Mark 50 Pf. Auch in Serien und Heften in beliebigen Zeiträumen zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verleger

Alexander Waldow, Leipzig.

ca. 4000 Artikel.

600 Illustrationen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer Stadt der Rheinprovinz mit bedeutender Industrie ist eine gut eingerichtete Buchdruckerei sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen bef. unter Z. 989 die Exped. d. Bl.

Eine vollständige neue kleinere

Buchdruckerei-Einrichtung

in Schriften und Holzstempeln u. wird Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. Offerten unter A. G. Nr. 1 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit Blattverlag

und guter Privatkundschaft, in der Provinz Hessen, ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. erb. sub J. C. 7348 an Rud. Mosse, Berlin SW. [3]

In einem schönen Städtchen am Rhein ist die daselbst befindliche gut eingerichtete

Buchdruckerei mit Blattverlag

Lithographie nebst Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. T. 24 besorgt die Exped. d. Bl.

Besonderer Verhältnisse wegen ist die einzige am Platze einer 13000 Einw. stehenden bedeutenden rheinischen Fabrikstadt bestehende

Buchdruckerei mit Zeitungsverlag gut eingeführt, Material durchaus neu und modern, zahlreiche Schriften, für nur 21000 Mk. zu verkaufen. Werte Offerten sub D. 1504 befördern Haasenstejn & Vogler, Köln. (H. 41504) [30]

Eine kl. rent. Buchdruckerei wird mit einigen Tausend Mark Anzahl. von einem prakt. Buchdr. zu kaufen ges., event. wäre auch Beteilig. an einem best. Geschäft erwünscht. Offerten unter G. G. 33 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

vollständig zuverlässig im Korrekturlesen, findet bei entsprechender Qualifikation gute und dauernde Kondition. [31]

F. J. Eberlein, Pirna.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

im Bunt-, Illustrations- und Stereotypplattendruck erfahren, der befähigt ist, die Aufsicht und Leitung der Schnellpresse einer größeren Buchdruckerei zu übernehmen, wird als Obermaschinenmeister gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen sowie Attesten und Druckproben sind an die Buchdruckerei von Wilhelm Gottl. Korn in Breslau zu richten. (Br. 8870) [15]

Für meine Buchdruckerei (Bedienung dreier Schnellpressen) suche einen tüchtigen erfahrenen

Maschinenmeister.

G. Grünbaum in Kassel. [8]

Ein gewandter Maschinenmeister

der auch am Kasten erfahren, oder ein geübter Setzer, welcher an der Schnellpresse Bescheid weiß, zum bald. Eintritt in e. mittlere Buchdruckerei der Rheinprovinz gesucht. Gehaltsanpr. nebst Abschriften der Zeugnisse unter L. M. Nr. 23 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein flotter Zeitungsetzer

tüchtig im Annoncensatz, sucht auf sofort dauernde Stellung. Off. erbeten an C. Licht, Uelzen, Prov. Hannover, Kaiserstraße. [32]

Ein Schriftsetzer

am Kasten u. an der Maschine erf., sucht Kond. Off. erbittet C. Krüger, Kolberg, Nettelbeckstr. 23. [25]

Ein j. Setzer, mit dem Notensatz vert., sucht sofort Stellung. Off. u. C. V. 26 an die Exp. d. Bl. erb.

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt
Stereotypie Galvanoplastik Gravirnasalt
Utensilien Messing-Linien Xylographie
Mailand Rotterdam Leipzig Wien Madrid Kopenhagen

System Didot
Complete Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätig
J. M. HUCK & COMP.
Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.
Hartmetall

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre
schwarzen und bunten Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Buch & Steindruckfarben-Fabrik Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten erfahrener
Maschinenmeister
sucht dauernde Kondition.
Werte Offerten unter N. N. Nr. 27 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

ALEXANDER WALDOW, LEIPZIG
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.
Winkelhaken, äusserst sauber und accurat gearbeitet.
Länge Millim. 210 235 263 290 314 370
Mit Schraube 5.30 5.50 6.— 6.40 7.— 9.—
Patentschluss 6.30 6.50 7.— 7.40 8.— 10.—
Tabellenwinkelhaken
375 Mm. lang, 30 Mm. tief, auf 4 verschiedenen Breiten stellbar M. 15.—.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **BUCH-STEINDRUCK-FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Vorstände von Witwenkassen

werden erucht, ihre Statuten dem Kassierer der Buchdruckereiwitwenkasse in Regensburg, C. Härtling, Pustet, zuzusenden. [974]

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers in Berlin verstorbenen Schwagers und Bruders des Schriftsetzers Karl Lehmann, ermangeln wir nicht den Berliner Kollegen für ihre so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besondern Dank den Herren Dunkel und Lippmann für ihre freundschaftliche Aufopferung und Mithilfe während seiner Krankheit und bei seinem Begräbnis. [28]

Stötterik-Leipzig, 5. Mai 1884.

Hermann Mühl und Frau.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franco:

Allgemeiner Zeitschrift-Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Taschenformat. Gehet. 15 Pf.

Duvert. Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Bezeichnet sämtliche deutsche und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibweise. 1.50 Mk.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von C. Götter. Preis 30 Pf.

Zitat-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Geschieden Seite 4.

Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 16. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlin in Halbfranzband 6,50 Mk.

Zur Arbeitervereinerung. Geschichte und Wirken des Arbeitervereins Deutscher Buchdrucker. 1866-1881. Zweite vergrößerte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder, der durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.

Inserate (pro Zeile 25 Pf., für etwaige Expedition des Offerten 50 Pf.) werden nur nach erfolgter Einsendung des Betrags der Postanweisung angenommen. Auf Nachnahmensendungen können wir uns infolge gemachter Erfahrungen nicht einlassen. — Kleine Beträge bis inkl. 1 Mk. können in Briefmarken eingesandt werden.